

BUCHVERNISSAGE: Standortbestimmung der Korporationen und Bürgergemeinden in der Schweiz

Von der kollektiven Ressourcennutzung

Die Korporationen und Bürgergemeinden leisten seit Jahrhunderten einen Beitrag zur Erhaltung und Pflege der Kulturlandschaft. Wo stehen diese Körperschaften heute und wie können sie auch in Zukunft weiterbestehen?

CHRISTOF HIRTLER

Die gemeinschaftliche Bewirtschaftung von Allmenden interessierte die amerikanische Politologin Elinor Ostrom (1933–2012). In ihrem 1990 erschienenen Werk «Governing the Commons» zeigte sie am Beispiel der Walliser Gemeinde Töbel auf, warum Korporationen erfolgreich und nachhaltig funktionieren. 30 Jahre nach Ostroms Arbeit zeigt ein Team von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universitäten Bern und Lausanne auf, wie heute in den Kantonen Obwalden, Uri, Graubünden, Wallis und Tessin eine nachhaltige Wirtschaft von Bürgergemeinden und Korporationen betrieben wird. Finanziert wurde das interdisziplinäre Forschungsprojekt und das Buch «Balancing the Commons in Switzerland – Zur Geschichte und Zukunft der kollektiven Ressourcennutzung» vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF), geleitet von Tobias Haller, Professor an der Universität Bern. Am 1. Oktober 2021 präsentierten die Forschenden im Rahmen der Buchvernissage in Stalden ob Sarnen die Resultate und diskutierten diese mit Vertreterinnen und Vertretern der untersuchten Körperschaften.

Komplex und aufwendig

Lange waren die Korporationen von der Subsistenzwirtschaft (Selbstversorgung) geprägt. Durch den Auftrieb der Tiere auf die Allmenden und die Heuernte im Sommer verfügten die Alpenossen über genügend Futter für ihr Vieh. Viehhandel und Holzschläge brachten Verdienst. Heute stehen sie vor neuen komplexen Herausforderungen. Wald- und Alpwirtschaft sind defizitär, der Arbeitsaufwand ist hoch. 60 bis 90 Prozent der Wald- und Weideflächen in der Schweiz sind im Kollektiveigentum und werden nachhaltig und die Kulturlandschaft erhaltend bewirtschaftet. Die Korporationen sind nicht profitorientiert und denken generationenübergreifend. Die kollektive Bewirtschaftung stellt einen zentralen Beitrag für die Ökosystemleistungen dar, was zum Beispiel am Erhalt von Schutzwäldern oder der Förderung von Biodiversität in der Schweiz ersichtlich wird. Der Arbeitsaufwand wird mit den



Einweihung Alphütte der Stafelschwand, 2017. Das Holz für die Alphütte und für die Inneneinrichtung stammt aus den Wäldern der Korporation Schwendi. (Bild: Walter Abächerli, Korporationen Sarnen)



Korporationsgemeinde Uri in Altdorf, 1900. Die Korporation Uri ist wohl die grösste Körperschaft der Schweiz, ihr Eigentum umfasst 70% der Kantonsfläche. (Bild: Staatsarchiv Uri)

staatlichen Subventionen hingegen nicht ausreichend vergütet und zudem oft vergessen. Die zentrale Frage ist: Wie können die Korporationen und Bürgergemeinden erfolgreich ihre Zukunft bestreiten?

«In der Region des heutigen Kantons Obwalden ist die gemeinschaftliche Nutzung von Wäldern, Alpweiden und landwirtschaftlichen Nutzflächen durch kollektive Körperschaften seit dem Ende des vierzehnten Jahrhunderts nachgewiesen»,

sagte Karina Liechti, Wissenschaftlerin am Centre for Development and Environment der Universität Bern. Heute befindet sich mehr als die Hälfte des Gemeindegebiets von Sarnen in Besitz der vier Korporationen Freiteil, Schwendi, Kägiswil und Ramersberg. Eine nachhaltige Bewirtschaftung der Gemeingüter mit entsprechenden Nutzungsregeln war seit je eine wichtige Basis der Zusammenarbeit. So heisst es zum Beispiel in der Verfassung

der Korporation Schwendi von 1876 (Art. 18): «Der junge Waldwuchs ist möglichst zu begünstigen, der wachstumsfähige zu schonen und der jährliche Gebrauch dem Waldvorrat möglichst so anzupassen, dass die Nachkommen nicht in Schaden und Holzarmuth gerathen.»

Bis in die zweite Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts war vor allem die Forstwirtschaft eine sichere Einkommensbasis für die Sarnen Korporationen. Der Strukturwandel in der

Prozent Sömmerungsweiden, 25 Prozent Naturräume (Gewässer, Feuchtgebiete, Gebirge). Gepflegt wird diese Kulturlandschaft von Korporationen und Bürgergemeinden. Diese Arbeit wird von der Öffentlichkeit und der Politik zu wenig wahrgenommen. Für viele ist Kulturlandschaft einfach da und dient allenfalls als schöne Kulisse zum Biken, Wandern und weiteren Freizeitaktivitäten.

«Die Korporationen in der Schweiz bestehen über 1000 Jahre», sagte Georges Schmid vom Schweizerischen Verband der Bürgergemeinden und Korporation SVBK. «Wir brauchen unsere Existenz nicht mehr zu rechtfertigen. Unsere grösste Herausforderung ist, dass man uns in der Politik und in der Öffentlichkeit zu wenig kennt.» Das gemeinschaftliche Wirken wird je länger je schwieriger, da viele Korporationen durch Milizkader geführt werden und bezüglich Personen und Finanzen zunehmend Ressourcen fehlen. «Der Arbeitsaufwand wird mit den staatlichen Subventionen nicht ausreichend vergütet.»

«Im Zusammenhang mit dem Klimawandel, dem Biodiversitätsverlust und der Diskussion über eine nachhaltige Energie- und Landwirtschaftsstrategie müssten die Bürgergemeinden und Korporationen besser bei der Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele der UNO (SDGs) und der Agenda 2030 in der Schweiz partizipieren können. Dies wäre nicht nur für die Schweiz, sondern auch für die vielen Kollektiveigentümerinnen weltweit eine wichtige und nachhaltige Strategie», sagte Tobias Haller, Initiant des Forschungsprojekts.

Mit viel Engagement

Nach der Buchvernissage und der Gesprächsrunde mit Vertretern der Bürgergemeinden und Korporationen informierte die Korporation Schwendi über ihre Korporationsgüter und Tätigkeitsfelder. Zur Korporation Schwendi gehören 32 Alpen sowie das bekannte Langlaufgebiet Langis und mehrere Wohnhäuser. Die Wärmeverbundenanlage Schwendi beheizt seit 2008 mit Holzschnitzeln aus den korporationseigenen Wäldern 75 Wohnungen, zwei Hotels und das Schulhaus. Auch das «Rössli – iisi Beiz» gehört der Korporation Schwendi, die sich damit für das Dorfleben einsetzt. Abschliessend fasste die Präsidentin Vreny Schädler-Jakober die Leitsätze der Korporation Schwendi in drei Worten zusammen: Wurzeln, Werte, Weitblick: «Tragen wir Sorge zu unseren Wurzeln, pflegen wir unsere Werte und Traditionen und bleiben offen für Neues und Veränderungen.»

Land- und Forstwirtschaft, insbesondere die sinkende Rentabilität der land- und forstwirtschaftlichen Produkte, steigende Personalkosten und die Modernisierung der Infrastruktur brachten aber grosse (finanzielle) Herausforderungen mit sich. Entsprechend haben die Sarnen Korporationen in den letzten Jahrzehnten mehr oder weniger stark diversifiziert.

Neue Finanzquellen

Mit der neuen Strategie, Land im Baurecht abzugeben, und mit dem Mietertrag aus Wohnhäusern erzielen die Sarnen Korporationen auf lange Zeit einen Ertrag. Das Eigentum bleibt im Besitz in der Körperschaft und jedes Jahr wird ein Ertrag erwirtschaftet, der für neue Projekte genutzt werden kann. Diese Erträge werden auch dafür genutzt, weniger lukrative, aber zentrale Standbeine der Korporationen wie die Nutzung der Alpweiden zu unterstützen. Damit sehen sich die Korporationen heute auch als Hüter einer vielfältigen Kulturlandschaft. Um die Zukunftsfähigkeit der gemeinschaftlichen Nutzung zu gewährleisten, ist auch das partnerschaftliche Zusammenwirken der Sarnen Korporationen ein wesentlicher Faktor. Beispiele dafür sind die Etablierung eines gemeinsamen Forstbetriebs der vier Sarnen Korporationen (Arge Forst) oder das Erbringen von Dienstleistungen auch für Nicht-Korporationsbürger wie die Wärmeverbundenanlagen in Stalden, Kägiswil und Sarnen.

30 Prozent der Landesfläche in der Schweiz sind Wald, 11

IMPRESSUM

Schweizer Bauer
Die unabhängige Zeitung für die Landwirtschaft
www.schweizerbauer.ch

Geschäftsführer: Beat Lauber

175. Jahrgang
Verbreitete Auflage 28 925 Ex
Verkaufte Auflage 28 308 Ex
Monatliche Grossauflage 49 489 Ex
(WEMF beglaubigt 2021)
Erscheint zweimal wöchentlich, mittwochs und samstags
ISSN 1420-0546
UID-Nr. CHE-108.142.414

VERLAG:

Betriebsgesellschaft «Schweizer Bauer»
Dammweg 9, 3001 Bern
Telefon 031 330 95 08, Fax 031 330 95 30
verlag@schweizerbauer.ch • www.schweizerbauer.ch
Leiter Nutzermarkt: Sascha Zahnd
Leiterin Werbemarkt: Irene Heynen

HERAUSGEBER:

Oekonomische Gemeinnützige Gesellschaft (OGG) Bern
Erlachstrasse 5, 3012 Bern
Telefon 031 560 68 00 • info@ogg.ch • www.ogg.ch

GESELLSCHAFTER:

Fachmedien Agrar AG, Bern
OGG, Bern

REDAKTION:

Schweizer Bauer, Dammweg 9, 3001 Bern,
Telefon 031 330 95 33, redaktion@schweizerbauer.ch
Chefredaktion: Chefredaktor: Daniel Salzmann (sal);
Stv. Chefredaktor: Adrian Haldimann (hal)
Agenda: Ursula Ruch (uru); Rahel Wyss (wyr); **Forum:** Anja Tschannen (ats);
Agrarpolitik: Daniel Salzmann (sal), Adrian Haldimann (hal); Olivier Ruprecht (rup);
Betriebsführung: Adrian Haldimann (hal); **Landtechnik:** Daniel Hasler (dha);
Feld&Stall: Susanne Meier (sum), Marcel Wipfli (wfpf); **Extra:** Susanne Künsch (suk);
Markt: Bettina Kiener (bki); Daniel Hasler (dha); **Regio-Fokus:** Kathrin Herren (khe);
Regionen: Jacqueline Graber (jgr), Monika Gerlach (mge);
Digitalfenster: Rahel Wyss (wyr); **Unser Land:** Julia Spahr (jul);
Haus & Familie / Menschen / Leben & Geniessen: Julia Spahr (jul), Susanne Künsch (suk),
Therese Krähenbühl (tku)
Zeitungsproduktion: Daniel Hasler (dha); Adrian Haldimann (hal); Julia Spahr (jul);
Online: Reto Blunier (blu), Anja Tschannen (ats), Kathrin Herren (khe); Jacqueline Graber (jgr),
Olivier Ruprecht (rup), Monika Gerlach (mge)

ABO-SERVICE:

Schweizer Bauer
Industriestrasse 37, 3178 Böisingen
Telefon 0844 10 20 30
Fax 0844 40 50 60
abo@schweizerbauer.ch

Bezugspreise Jahresabonnement:
gedruckte Ausgabe CHF 236.– inkl. Spezialmagazine
E-Paper CHF 236.– inkl. E-Magazine
gedruckt + E-Paper CHF 266.– inkl. Spezialmagazine

WERBEMARKT:

Schweizer Bauer
Dammweg 9, 3001 Bern
Telefon 031 330 95 00, Fax 031 330 95 30
werbemarkt@schweizerbauer.ch

COPYRIGHT:

Die Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

Schweizer Mitglied EUROPAM



Gedruckt in der Schweiz

